



BGW

Raum für die Zukunft

vorOrt

Nr. 47

Sommer | 2021



Sabine Kubitza
Geschäftsführerin der BGW

Liebe Mieterinnen und Mieter,

die Corona-Pandemie wirkt sich nach wie vor erheblich auf unser privates und berufliches Leben aus. Auch für die BGW ist diese Zeit mit großen Herausforderungen verbunden. Dazu gehört vor allem, sowohl unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch unsere Mieterinnen und Mieter vor der Ansteckung mit dem Corona-Virus zu schützen. Dies ist uns, wie ich zum jetzigen Zeitpunkt feststellen kann, bislang sehr gut gelungen. Wir haben effektive Hygienekonzepte entwickelt, persönliche Kontakte so weit wie möglich eingeschränkt und die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt, indem wir beispielsweise unseren Beschäftigten angeboten haben, von zu Hause zu arbeiten. Auch im Kontakt zu unseren Mieterinnen und Mietern mussten über Monate schriftliche, telefonische und digitale Kommunikationswege das Gespräch von Angesicht zu Angesicht ersetzen. Dennoch konnten wir unseren Kundenservice in bewährter Weise weiterführen. Sollte es dennoch einmal zu

Unannehmlichkeiten gekommen sein, so bitte ich Sie hiermit um Entschuldigung und danke Ihnen für Ihre Geduld!

Leider mussten wir seit März 2020 nahezu alle geplanten Veranstaltungen absagen – und das bedauere ich sehr. Auch die beliebten Nachbarschaftsfeste und die vielen Aktionen in den Wohnanlagen unseres Bielefelder Modells konnten nicht stattfinden. Teilweise haben wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern digitale Angebote realisiert und auf diese Weise Vorträge, Lesungen und Gespräche ins heimische Wohnzimmer geholt. Zwar können diese das analoge Miteinander nicht ersetzen, aber ich denke, dass sie immerhin ein wenig Abwechslung in den Corona-Alltag gebracht haben. Und angesichts der Dynamik bei den Impfungen bin ich mir sicher: In nicht allzu ferner Zukunft können wir auch wieder „live“ für Sie da sein!

Ihre



Inhalt

- 04 Modernisierung**
BGW investiert in ihren Bestand
- 07 Lieblingsort**
Teutoburger Wald
- 10 Neubau**
Großprojekte liegen gut im Zeitplan
- 12 Bielefelder Modell**
Fibel stellt das Konzept vor

- 13 Treffpunkt**
KuKu fördert die Kreativität
- 14 Mieterportrait**
Vorfrende auf Spaziergänge in Quelle
- 15 Portraitreihe**
Menschen und Geschichten aus Schildesche
- 16 Kunstaktion**
Bunte Bilder gegen den Corona-Blues
- 17 Ehrenamt**
Christel Sielemann ist die 500. ehrenamtliche Schlaganfall-Helferin
- 18 Kriminalprävention**
Keine Chance für Trickbetrüger
- 19 Service für BGW-Mieter**
Günstig unterwegs mit Bus und Bahn
- 20 Sammelleidenschaft**
Friseurmeister mit eigenem Museum
- 22 Kurz notiert**
- 23 Umwelt**
Wohin mit dem Sperrmüll?
- 24 Rätsel**

BGW INVESTIERT IN IHREN BESTAND



Photovoltaikanlagen auf den modernisierten Häusern am Spannbrink 69/71 und 73/75 erzeugen den ökologischen Mieterstrom.

Rund 11 Millionen Euro investiert die BGW jährlich in die Modernisierung ihres Bestandes. So hat sie im Jahr 2020 an sechs Standorten Gebäude mit insgesamt 155 Wohnungen auf den neuesten Stand gebracht. Dazu gehörte auch das Haus an der Ernst-Rein-Straße 33 im Kampfhofviertel. Es wurde im Jahr 1913 errichtet, im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt und danach wiederaufgebaut. Die Hauptfassade des Hauses, in dem sich neun Wohnungen und eine Gewerbeeinheit befinden, wurde ebenso wie die obere Geschossdecke gedämmt. Das Dach, die Fenster und die Haustür sind erneuert worden. Mit der Komplettmodernisierung des Gebäudes an der Ernst-Rein-Straße 29 wird in diesem Jahr die Quartiersmodernisierung im Kampfhofviertel, in dem die BGW 21 Häuser ganz unterschiedlicher Baujahre bewirtschaftet, fortgeführt. Die acht Wohnungen des ebenfalls aus dem Jahr 1913 stammenden Hauses wurden bislang teilweise noch mit mieter eigenen Gasöfen beheizt, jetzt erfolgt die Umstellung auf eine Zentralheizung. Es werden neue Balkone angebaut, und das Treppenhaus mit

seinen alten Eichendielen, dem Holzgeländer und den Original-Fliesen wird gründlich überarbeitet. Bei der Fassadendämmung werden die historischen Schmuckelemente aufgegriffen. Mit der Modernisierung des Hauses an der Ernst-Rein-Straße 15 schließt die BGW im kommenden Jahr ihre Maßnahmen im Kampfhofviertel ab.

Im Jahr 1977 hat die BGW die Gebäude an der Schongauer Straße 2-10 in Gellershagen mit insgesamt 34 Wohnungen errichtet. Im Rahmen der Modernisierung dämmt sie Fassaden, Kellerdecken und Flachdächer mit Mineralwolle und nimmt eine extensive Dachbegrünung vor. Die Lüftungen in den Bädern werden erneuert und die bestehenden Loggien durch Anbaubalkone ersetzt. Die BGW wechselt zudem die Heizungsanlage aus und richtet im Keller Waschküchen ein. Nach der Modernisierung werden die Häuser einen Anstrich in Silbergrautönen erhalten, von dem die Eingangsbereiche farblich abgesetzt sind.



... Aus dem Jahr 1913 stammt das Haus an der Ernst-Rein-Strasse 33 im Kamphofviertel, das nach der Modernisierung in neuem Glanz erstrahlt.

Eine Komplettmodernisierung nimmt die BGW auch an der Feldstraße 24/24a und Mendelstraße 16/16a mit insgesamt 14 Wohnungen vor. Neben dem Anbau von neuen Balkonen erfolgt der Ausbau der Dachgeschosse, durch den sieben zusätzliche Wohnungen entstehen. Aus dem Jahr 1954 stammt das Haus an der Fritz-Reuter-Straße 14-14c mit insgesamt 26 Wohnungen, das ebenfalls umfassend modernisiert wird. Zu den Maßnahmen zur Verbesserung des energetischen Standards gehört auch die Umstellung der Heizung von Gasthermen auf eine Zentralheizung mit Fernwärme.

Seit dem Jahr 2015 hat die BGW ihr großes Wohngebiet am Spannbrink in Oldentrup modernisiert: Hier bewirtschaftet sie 220 Wohnungen. Mit der Neugestaltung der Außenanlagen sind die Arbeiten an diesem Standort jetzt abgeschlossen worden. Ein weiteres großes Quartier nimmt die BGW in diesem Jahr im Osten der Stadt, im sogenannten 5. Kanton, in Angriff: In drei Bauabschnitten wird sie ihre Häuser an der Ziegelstraße, Kortmannstraße und Herforder Straße modernisieren, in denen sich insgesamt 141 Wohnungen befinden. Der Start erfolgte an der Ziegelstraße 51-65. Neben der energetischen Sanierung werden Balkone angebaut, die Treppenhäuser überarbeitet und neue Klingelanlagen mit Gegensprechfunktion installiert. Um die Häuser, die im Jahr 1926 errichtet worden sind, optisch an die BGW-Gebäude im oberen Bereich der Ziegelstraße anzugleichen, werden die Sockel und die Einrahmung der Hauseingangstüren mit roten Klinkersteinen versehen. ☒



AUF GRÜNEN PFADEN

Lieblingsort:
Teutoburger
Wald

Auf einer Länge von 16 Kilometern zieht sich der Teutoburger Wald vom Nordwesten bis zum Südosten Bielefelds – und prägt damit das grüne Bild des ost-westfälischen Oberzentrums, in dem 20 Prozent der Gesamtfläche bewaldet sind. „Dass ein Waldband, ein Mittelgebirge, quer durch das Stadtgebiet verläuft, ist etwas Besonderes für eine Großstadt“, sagt Heike Herrberg. Auf vielen Wanderungen hat die Bielefelderin den Teutoburger Wald in den vergangenen Jahrzehnten durchstreift. Jetzt hat die freiberufliche Autorin gemeinsam mit Cornelia Zurborg ein Buch über ihren Lieblingsort geschrieben: Unter dem Titel „Grün, Grün, Grün“ führt der 12. Band der bibliophilen Reihe „Bielefelder Edition“ von der Schwedenschanze bis zur Senne und stellt auf diesem Weg den Artenreichtum von Flora und Fauna vor.



Die Apfelbaumallee in Hoberge ist eine der Stationen auf dem Pfad durchs Grüne. Knapp 90 Bäume, die mit ihren zarten weiß-rosafarbenen Blüten im späten Frühjahr eine wahre Augenweide sind, sind gegen Ende der 1980er Jahre unweit des Poetenweges gepflanzt worden. Die Allee liegt inmitten von Flächen, die zum Ackerlandstreifenprogramm der Stadt Bielefeld gehören. „In diesem Bereich darf weder gedüngt noch gespritzt werden; daher wachsen hier noch seltene Ackerwildkrautarten“, erläutert Heike Herrberg. Am Fuße der Allee würdigt ein Findling mit der Gravur „Hannes Wader Aue“ den berühmtesten Sohn Hoberges. Den Stein haben ehemalige Weggefährten des 1942 geborenen Liedermachers gestiftet, der am Poetenweg aufwuchs und dessen Schulweg durch die heutige Apfelbaumallee führte. Zur Einweihung des Findlings im vergangenen Herbst ließ es sich Hannes Wader nicht nehmen, in seine alte Heimat zu reisen, zwei Lieder zur Gitarre zu singen, eine Bank zu stiften und – was könnte es anderes sein? – ein Apfelbäumchen zu pflanzen.

Mehr als 100 Jahre alt ist dagegen ein ebenso seltener wie beeindruckender Baum, der auf dem Johannisberg, einem weiteren Lieblingsort Heike Herrbergs, steht. Der Geschlitzblättrige Spitzahorn ist über acht Meter hoch und hat einen Kronendurchmesser von mehr als 14 Metern – weltweit gibt es vermutlich nur noch wenige Exemplare dieses Alters und dieser Größe. Lange Zeit war der Johannisberg das Ausflugsziel par excellence für die Bielefelderinnen und Bielefelder. Die gärtnerische Gestaltung der Anhöhe begann bereits im 18. Jahrhundert, ab 1870 wurde die bereits bestehende Parkanlage ausgebaut und kleine Treppchen, Grotten und künstliche Bachläufe angelegt. Bis in die 1940er Jahre flanierte man noch sonntags hoch über der Stadt in dem von Villen umgebenen Park. Nach einem Bombenangriff im Jahr 1944 verfiel die Anlage langsam. Erst ab 2008 wurde der rund fünf Hektar große, im Dornröschenschlaf versunkene Park wieder hergestellt. Auf den neuen Wegen lassen sich die Roteichenallee, mächtige Trauer-, Blut- und Rotbuchen und weitere Baumraritäten wie eben jener Geschlitzblättrige Spitzahorn bewundern.

Rund 6.000 Blumenzwiebeln, die zum Verwildern in die artenreichen Parkwiesen gesetzt wurden, bringen nach dem Ende des Winters farbenfrohe Krokusse, Blausterne, Dichternarzissen und Weinbergstulpen hervor.

Apropos Weinberg: Einen solchen gibt es auf dem Johannisberg auch. In dem Winterschen Garten, der im Zuge der Erneuerung der gesamten Parkanlage angelegt wurde, gedeihen 90 Rebstöcke des Blauen Muskatellers. Für Heike Herrberg ist der Ausblick vom Winterschen Garten auf die Sparrenburg einer der schönsten in ganz Bielefeld. „Ob im Wald oder auf dem Johannisberg: Für mich ist es immer wieder faszinierend, wie sich die Natur im Frühjahr wieder ans Licht durchkämpft – und das, obwohl wir Menschen so rücksichtslos mit ihr umgehen“, sagt sie. ☺



Kurz nach seinem Erscheinen war der Band „Grün, Grün, Grün“ bereits vergriffen. Für Leser unserer Mieterzeitung "BGW vor Ort" gibt es exklusiv noch einige Exemplare, die zum Preis von 12 Euro (und Versandgebühr) erworben werden können. Interessenten können sich bei Gabriela Gruel, Telefon: 0521 8809-238, E-Mail: g.gruel@bgw-bielefeld.de melden.

NEUBAUPROJEKTE



... 120 barrierefreie Wohnungen errichtet die BGW in dem Wohngebiet rund um die Neulandstraße in Theesen.

Gut im Zeitplan liegt die BGW mit ihren beiden großen Neubauprojekten. Voraussichtlich im November dieses Jahres ist das erste Gebäude in dem Theesener Wohngebiet rund um die Neulandstraße bezugsfertig: Unter der Adresse Bohlestraße 9 entstehen 14 Wohnungen. Insgesamt schafft die BGW in diesem Bereich 120 barrierefreie Mietwohnungen in vier Häusern. Die Hälfte der Wohnungen ist öffentlich gefördert, die andere Hälfte ist frei finanziert. Die Wohnungen verfügen über zwei, drei oder vier Zimmer und sind zwischen 45 und 95 Quadratmeter groß. Alle Wohnungen haben einen Balkon bzw. eine Terrasse. Das gesamte Bauvorhaben soll im kommenden Frühjahr abgeschlossen werden.



GUT IM ZEITPLAN



... An der Brockeiche in Altenhagen entsteht eine weitere Wohnanlage des Bielefelder Modells, in der es auch Wohnungen für Familien gibt.

Eine weitere Wohnanlage des Bielefelder Modells mit insgesamt 62 Wohnungen errichtet die BGW an der Brockeiche in Altenhagen. Dabei gibt es zwei Besonderheiten: Neben Wohnungen für ältere Menschen und für jüngere Menschen mit Behinderung wird es an diesem Standort auch 10 Wohnungen für Familien geben. Außerdem richtet die AWO, die als Kooperationspartner der BGW die Versorgungssicherheit gewährleistet, eine Tagespflegeeinrichtung für etwa 10 Personen ein. Die Wohnungen haben zwei, drei und vier Zimmer; die Wohnflächen liegen zwischen 37 und 97 Quadratmetern. 40 Wohnungen sind öffentlich gefördert. Beheizt werden die beiden Gebäudekomplexe über eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, und für Komfort sorgen Fußbodenheizungen in allen Wohnungen. Mit dem Erstbezug kann Ende dieses Jahres gestartet werden. Die BGW investiert rund 12,2 Millionen Euro in das Altenhagener Neubauprojekt.

Ihre 14. Kindertagesstätte nach dem Konzept der Zukunftskita errichtet die BGW an der Lerchenstraße. In Holzbauweise entsteht hier auf einem 2.230 Quadratmeter großen Grundstück eine fünfgruppige Einrichtung, die eine Nutzfläche von 940 Quadratmetern auf zwei Etagen haben wird. Die Fertigstellung ist für Dezember vorgesehen; Träger ist der Kinder- und Jugendverband „Die Falken“.

... In Holzbauweise entsteht zurzeit eine Kindertagesstätte an der Lerchenstraße.

... Interesse?

Haben Sie Interesse an einer unserer neuen Wohnungen?
Für Theesen setzen Sie sich bitte mit unserem ServiceTeam 1 unter **0521 8809-101** oder serviceteam1@bgw-bielefeld.de in Verbindung. Ansprechpartner für die Wohnungen an der Brockeiche ist das ServiceTeam 3, **0521 8809-103**, serviceteam3@bgw-bielefeld.de. Oder Sie bewerben sich über den Neukundenbogen auf unserer Homepage mit dem Stichwort Theesen bzw. Brockeiche.

EINE FIBEL FÜR DAS BIELEFELDER MODELL

Bereits seit 25 Jahren gibt es das Bielefelder Modell: 1996 hat die BGW ihre erste Wohnanlage nach dem Konzept des selbstbestimmten Wohnens mit Versorgungssicherheit errichtet. Um die Grundidee und die einzelnen Bausteine dieses Konzeptes einmal auf ganz andere Weise vorzustellen, hat die BGW pünktlich zum Jubiläum eine Fibel zum Bielefelder Modell herausgegeben. Humorvolle, bunte Illustrationen der Bielefelder Diplom-Designerin Petra Breuer, die auch schon die BGW-Mieterfibel gestaltet hat, und kurze Texte verdeutlichen die Besonderheiten des Bielefelder Modells: von den barrierefreien, bezahlbaren Wohnungen über die Einbindung im Quartier bis zur Bedeutung des Ehrenamtes. Die Fibel kann auf bielefelder-model.de angesehen oder als gedrucktes Exemplar bei der BGW angefordert werden. ☐



Kreativ sein – im neuen KuKu in Baumheide

Mit einer Vielzahl von Kreativangeboten war das Kunst- und Kulturhaus (KuKu) an der Kreuzstraße 32 zehn Jahre lang ein beliebter Treffpunkt für Menschen mit und ohne Behinderung. Nach dem Auslaufen des Mietvertrages für das neben der Kunsthalle gelegene Gebäude war der Träger des KuKu, der Verein Alt und Jung Nord-Ost e.V., auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten. In Baumheide hat er sie jetzt gefunden: Nach dem Ende der coronabedingten Einschränkungen werden die Angebote in dem Gemeinschaftsraum stattfinden, den die BGW am Rabenhof 71 eingerichtet hat. „Der neue Raum bietet hervorragende Möglichkeiten, sich kreativ zu betätigen – und das künftig auch im Außenbereich, auf der großen Terrasse und im Garten“, sagt Dirk Otterstedde, der das KuKu leitet.

Das im Jahr 2011 gegründete KuKu versteht sich als inklusiver und offener Treffpunkt für Menschen aller Altersklassen. „Etliche unserer Besucherinnen und Besucher sagen, dass das KuKu ihr zweites Zuhause geworden ist“, betont Dirk Otterstedde. Dieses Konzept soll jetzt in dem Gemeinschaftsraum fortgeführt werden, den die BGW im Sommer 2019 als Treffpunkt für ihre Mieterinnen und Mieter eröffnet hat. „Ich freue mich, im KuKu demnächst wieder unsere Stammgäste, aber auch viele neue Gesichter aus Baumheide begrüßen zu können. Alle sind herzlich willkommen“, sagt Dirk Otterstedde, der mit zahlreichen ehrenamtlichen Kräften zusammenarbeitet. Sobald die Corona-Verordnungen dies zulassen, soll zunächst mit Mal- und Bastelangeboten gestartet werden.

Über den Starttermin kann man sich auf der Homepage von Alt und Jung unter www.altundjung-nordost.org informieren.



**MALEREI,
BILDHAUEREI
UND
BASTELN.
TANZ,
FILM UND
GESANG.
YOGA,
KOCHKURSE
UND
SPIELENACHMITTAGE.**

Vorfremde

auf Spaziergänge in Quelle

Vor einiger Zeit hat Timur, der 32 Jahre alte Sohn der Familie Karatas, eine für seine Eltern unerklärliche Angst vor Treppen entwickelt. „Da Timur aufgrund seiner Behinderung nicht sprechen kann, konnten wir bis heute nicht in Erfahrung bringen, ob er irgendwo beim Treppensteigen gestürzt ist oder warum er sonst auf einmal eine solche Panik hat“, berichtet Yüksel Karatas. Mehr als 30 Jahre lang hat er mit seiner Ehefrau Asuman und den beiden Kindern in einer BGW-Wohnung an der Brockhagener Straße gelebt. Dort, so berichtet Yüksel Karatas, habe sich die Familie immer sehr wohl gefühlt und auch bestens mit den Nachbarn verstanden. „Da wir im 1. Obergeschoss gewohnt haben, musste ich meinen Sohn immer die Treppe hinauf- und hinuntertragen. Als mir dies wegen eines Bandscheibenvorfalles nicht mehr möglich war, habe ich mich bei der BGW nach einer barrierefreien Wohnung erkundigt“, sagt der Familienvater. Mit Erfolg: Anfang Mai konnten Yüksel, Asuman und Timur in eine Erdgeschosswohnung in einem der beiden Neubauten am Schäferkamp in Quelle umziehen. Mit ihrem neuen Reich, zu dem auch eine Terrasse gehört, sind die Eheleute sehr glücklich. „Wir freuen uns, dass wir weiter bei der BGW wohnen können. Wenn einmal etwas kaputt geht, reicht ein Anruf beim ServiceTeam – und der Schaden wird sofort behoben“, betont Yüksel Karatas.

Als kleines Kind ist Yüksel Karatas mit seinen Eltern aus der Türkei nach Deutschland gekommen. Den Stadtteil Quelle kennt er wie seine Westentasche. Hier ist er zur Schule gegangen, hier hat er viele Jahre bei der Firma DMW Schwarze gearbeitet, die sich auf die Fertigung von Metalltüren spezialisiert hat. „Ich war dort Vorarbeiter und bin sogar einmal als Mitarbeiter des Jahres ausgezeichnet worden“, berichtet er nicht ohne Stolz. Nach der Übernahme des Betriebs durch ein Großunternehmen verlor der 56-Jährige seinen Arbeitsplatz und hofft, nach dem Ende der



... Sie fühlen sich in Quelle rundum wohl:
... Asuman und Yüksel Karatas mit ihrem Sohn Timur

Corona-Pandemie eine Tätigkeit als Hausmeister aufnehmen zu können, die ihm viel Spaß macht. „Corona ist eine Katastrophe, aber wir müssen die Einschränkungen akzeptieren. Wenn diese Zeit vorbei ist, freue ich mich darauf, in unserem neuen Umfeld viele Spaziergänge ohne Maske zu machen“, sagt Yüksel Karatas. Und selbstverständlich wird Sohn Timur dann an seiner Seite sein... ☺



Menschen und Geschichten aus Schildske

Der Bezirksbürgermeister und der ehemalige „Dorf-Sheriff“, ein Musikinstrumentenbauer, der Klangstäbe und Trommeln anfertigt, und ein Sozialarbeiter, der aus Jordanien geflüchtet ist, drei Generationen, die unter einem Dach wohnen, und Menschen, die psychische Krisen meistern mussten: Menschen, die in Schildesche aufgewachsen sind oder hier ihre Heimat gefunden haben, sind im Rahmen eines Kooperationsprojektes der AWO und der BGW porträtiert worden. „Einzelpersonen, Paare und Gruppen haben uns einen Einblick in ihre Lebenswelt gegeben und von ihren Eindrücken und Erfahrungen erzählt“, sagt Sonja Heckmann, AWO-Quartiermanagerin in Schildesche. Ziel des Projektes sei es, die vielfältigen Facetten des Quartiers und der in Schildesche lebenden Menschen anschaulich darzustellen. Dazu hat die Diplom-Fotodesignerin Susanne Freitag ausdrucksstarke Fotos der „Schildsker“ gemacht und Katharina Benter die Texte geschrieben. Die Ergebnisse des Projektes werden im Rahmen einer Wanderausstellung präsentiert, die zunächst im Wohncafé des Bielefelder Modells Am Pfarracker zu sehen ist und erscheinen zudem in Form eines Kataloges awo-bielefeld.de. ☺

- 1 Martin Sauer
- 2 Oliver Stüwe
- 3 Marcus Köster
- 4 Mohannad Sheika
- 5 Familie Klein
- 6 Andrea Zingsheim & Robert Rüstig (alias)
- 7 Andreas Roscher
- 8 Hartmut Sielemann
- 9 Holger Hüttemann
- 10 Gerlint Dröge

Fröhliche Kunstaktion gegen den Corona-Blues

Unter dem Motto „Was mir gute Laune macht!“ hat das AWO-Begegnungszentrum Oldentrup Ende Februar eine Kunstaktion gestartet: Alle Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Quartier rund um die Lüneburger Straße waren eingeladen, eine Postkarte kreativ zu gestalten und damit aufzuzeigen, woran sie sich in der Zeit der CoronaPandemie erfreuen. 100 phantasievolle Karten mit Zeichnungen, Aquarellen und Collagen sind in den folgenden Wochen im Begegnungszentrum eingegangen. „Die vielfältigen Motive und tollen Ideen machen Freude und setzen ein starkes Zeichen für das Miteinander und den Zusammenhalt in dieser schwierigen Zeit“, sagt Astrid Glienke, Leiterin des Begegnungszentrums. Sobald es die Situation erlaubt, sollen die farbenfrohen Bilder in einer Ausstellung gezeigt werden; außerdem ist bereits ein Ausstellungskatalog erschienen, den die BGW und die Sparkasse Bielefeld ermöglicht haben.

An der generationenübergreifenden Aktion haben sich ältere Menschen und Familien mit Kindern aus verschiedenen Kulturen beteiligt, darunter auch die Mieterinnen und Mieter der BGW-Wohnanlage des Bielefelder Modells an der Lüneburger Straße. So vielfältig wie die Akteure, die die Postkarten gestaltet haben, waren auch die Motive, die ihnen Freude machen: Natur und Tiere, Landschaften und Blumen, Urlaub und Sport, Eis und Donuts, Comic-Helden und Einhörner. „Die Kunstaktion hat in diesen Tagen, in denen die Kontakte stark eingeschränkt sind, eine Verbindung zwischen den Menschen geschaffen“, so Astrid Glienke. ☺



WOLLTE **Liegestütze**
MACHEN BIN EINGESCHLAFEN



Ein Gewinn für beide Seiten



Bielefelderinnen und Bielefelder, die einen Schlaganfall erlitten haben, können jetzt Unterstützung durch Ehrenamtliche erhalten:

In Kooperation mit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe haben die BGW und die AWO im vergangenen Herbst acht ehrenamtliche Schlaganfallhelferinnen und -helfer ausgebildet. Eine von ihnen ist Christel Sielemann – sie ist die bundesweit 500. Schlaganfall-Helferin. „Meine Mutter und mein Bruder sind an einem Schlaganfall gestorben. Daher lag es mir besonders am Herzen, Schlaganfall-Betroffene im Alltag zu unterstützen“, betont sie.

Während der sechswöchigen Ausbildung ging es in elf Seminaren um Ursachen und Symptome sowie um die Behandlung und die Folgen der Erkrankung, aber auch um sozialrechtliche Fragen und um Unterstützungsangebote in der Nachsorge. „Die Ausbildung war sehr anspruchsvoll und umfangreich, und angesichts der Flut an Informationen hatte ich zunächst ein wenig Sorge, mit der Aufgabe überfordert zu sein“, sagt Christel Sielemann und fügt hinzu: „Da ich aber auch gelernt habe, dass viele Erkrankte ebenso wie ihr Umfeld Unterstützung benötigen, bin ich froh, dass ich mich dieser Herausforderung gestellt habe.“ Eine Herausforderung, die für sie längst keine graue Theorie mehr ist: Seit dem Frühjahr hat sie regelmäßigen Kontakt zu Sieglinde Köller, die 2017 einen Schlaganfall erlitten hat und seitdem mehrfach im Krankenhaus war. Die beiden Frauen haben sich auf Anhieb gut verstanden, telefonieren häufig, machen gemeinsame Spaziergänge und spielen zusammen Karten. „Unsere Bekanntschaft ist für beide Seiten ein Gewinn“, sind sie sich einig.





Keine Chance für Trickbetrüger!

WARSICHT FALLE!

Ob Enkeltrick oder falsche Polizisten: Nach wie vor werden vor allem ältere Menschen immer wieder Opfer von Kriminellen, die sie am Telefon unter verschiedenen Vorwänden dazu bringen wollen, ihnen Geld oder Wertgegenstände auszuhändigen. Über die Betrugsmaschen und die richtigen Verhaltensweisen informiert Andreas Westenburg, Kriminalhauptkommissar im Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz der Polizei Bielefeld.

Mit welchen Methoden gelingt es den falschen Polizisten, an das Geld ihrer Opfer zu kommen?

Andreas Westenburg:

Die Anrufer, die sich als Polizeibeamte ausgeben, behaupten beispielsweise, dass ein naher Verwandter des Angerufenen einen schweren Verkehrsunfall erlitten hat und sofort einen hohen Geldbetrag für eine dringend erforderliche Operation benötigt. Bei einer aktuellen Variante geht es darum, dass ein Verwandter schwer an Covid-19 erkrankt ist und Geld für teure Medikamente oder eine Krankenhausbehandlung braucht. Diese Anrufe versetzen die Opfer in einen Schock, so dass sie nicht mehr klar denken können und leider immer wieder solchen Geldforderungen nachkommen. Dabei steht fest: Keine medizinische Behandlung – ganz egal, welcher Art – ist mit einer sofortigen Bargeldzahlung verbunden.

Und dann gibt es auch noch die Einbrecher-Masche...

Andreas Westenburg:

Genau! In diesem Fall behaupten die falschen Polizisten, dass der Angerufene auf der Adressliste von Einbrechern steht und dass es ratsam ist, sämtliche Wertgegenstände, die sich in der Wohnung befinden, vorsorglich in die Obhut der Polizei zu geben. Dabei sind die Trickbetrüger sehr erfahren in

der Gesprächsführung. Wenn sie merken, dass ihr Opfer Zweifel hat, bieten sie ihm an, sich bei der Polizei unter der Rufnummer 110 rückzuversichern. Sie spielen dann einen Freiton ein, der den Eindruck vermittelt, dass die Leitung unterbrochen ist. Wählt der Anrufer dann die 110, landet er wieder bei den Betrügern.

Wie sollte man sich verhalten, wenn man solche Anrufe erhält?

Andreas Westenburg:

Man sollte sich gar nicht erst auf ein Gespräch einlassen und unter Druck setzen lassen, sondern sofort den Hörer auflegen, wenn einem etwas merkwürdig erscheint. Das gilt übrigens auch für den Enkeltrick, mit dem Kriminelle nach wie vor unterwegs sind. Wenn sich ein Anrufer mit den Worten „Rate mal, wer hier ist...“ meldet, ist dies ebenfalls ein Signal, das Gespräch sofort zu beenden. Da darf man ruhig einmal unfreundlich sein! Grundsätzlich gilt, dass man auf keinen Fall am Telefon über seine finanziellen Verhältnisse sprechen sollte. Denn eines muss man wissen: Kein Polizeibeamter würde mit Ihnen am Telefon über Geld oder Wertsachen sprechen. **Wenn man auch nur den geringsten Zweifel an der Seriosität hat, rate ich, die Polizei unter der 110 oder die Bielefelder Polizeidienststelle unter 0521 5450 anzurufen.** ☺



Gut und günstig unterwegs mit Bus und Bahn

Das Bielefelder Nahverkehrsunternehmen moBiel gewährt den Mieterinnen und Mietern der BGW eine Vielzahl von Vorteilen. Cornelia Christian, Prokuristin bei moBiel, erläutert, welche Angebote genutzt werden können.

Welche Vorteile haben die Mieterinnen und Mieter der BGW beim Bus- und Bahnfahren?

Cornelia Christian

Die BGW hat eine Vereinbarung mit moBiel abgeschlossen. Dadurch können die Mieterinnen und Mieter GroßkundenAbos bestellen, die 10 Prozent günstiger sind als die regulären Abos. Damit können sie alle Busse, StadtBahnen und Nahverkehrszüge im gewählten Geltungsbereich nutzen. Mit der Preisstufe Bielefeld gilt dies für alle Verkehrsmittel in Bielefeld – dann ist sogar der NachtBus in Bielefeld enthalten. Auch das 9 Uhr GroßkundenAbo ist 10 Prozent günstiger als das reguläre 9 UhrAbo.

Busse und Bahnen können damit montags bis freitags ab 9 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen sogar den ganzen Tag genutzt werden.

Besteht die Möglichkeit, noch andere Personen wie etwa Familienangehörige mitzunehmen?

Cornelia Christian

Diese Möglichkeit gibt es tatsächlich zu bestimmten Zeiten. Wer im Besitz des Abos ist, kann montags bis freitags ab 19 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen ganztägig einen weiteren Erwachsenen und bis zu drei Kinder unter 15 Jahren kostenlos mitnehmen. Statt Personen können auch Fahrräder mitgenommen werden.

Welche weiteren Vorteile bietet das Abo?

Cornelia Christian

Mit einem Abo für Bielefeld können Kunden sehr günstig Ausflüge in das gesamte Gebiet des WestfalenTarifs unternehmen und beispielsweise nach Paderborn, Münster oder Siegen fahren. Dazu müssen sie nur das FahrWeiterTicket Westfalen kaufen, das aktuell 6 Euro kostet. In Kombination mit dem Abo können dann sechs Stunden lang alle Busse und Bahnen im Raum des WestfalenTarifs genutzt werden. Für Fahrten durch ganz Nordrhein-Westfalen können Abo-Inhaber für 6,80 Euro das EinfachWeiterTicket NRW nutzen. Darüber hinaus profitieren Abonnenten von Rabatten bei der Nutzung von Sharing-Angeboten wie etwa dem Fahrradverleihsystem meinSiggie oder dem E-Carsharing-Anbieter CITYca. Und das Bonusprogramm „Ihr Plus zum Abo“ bietet den Kunden viele Vorteile bei verschiedenen Kooperationspartnern. Dazu gehören ermäßigte Eintrittspreise bei Kultureinrichtungen und Sportstätten ebenso wie Rabatte in Geschäften.

Was müssen die Mieterinnen und Mieter der BGW tun, um ein GroßkundenAbo zu bekommen?

Cornelia Christian

Sie müssen lediglich bei ihrem BGW-ServiceTeam ein Bestellformular anfordern. Dabei wird durch einen Stempel bestätigt, dass es sich tatsächlich um eine Mieterin oder einen Mieter der BGW handelt. Die Bestellung kann dann an abo@moBiel.de gesendet oder im ServiceCenter moBiel oder im Jahnplatz Nr. 5 abgegeben werden. ☺

! Treueaktion für Abo-Kunden

Auch in diesem Jahr möchte moBiel allen Abo-Kunden mit einer großen Aktion in den Sommerferien Danke sagen. Alle Infos dazu gibt es unter www.mobiel.de/sommer.

Als Friseure noch über den Löffel barbierten

Ein alter Friseurstuhl mit drehbarer Sitzfläche weckte vor 40 Jahren Thomas Martinschledde's Sammelleidenschaft. „Wenn der Friseur mit dem Haarschneiden fertig war, drehte er den Sitz um, die Haare fielen zu Boden, und der nächste Kunde konnte auf einem sauberen Stuhl Platz nehmen“, weist er auf das wuchtige Möbelstück aus massivem Holz. Vier Jahrzehnte später umfasst die Sammlung des Friseurmeisters weit mehr als 5.000 Exponate: von der winzigen Tube mit Bartwischse bis zur monströsen Trockenhaube, vom edlen Parfümflakon bis zum furchteinflößenden Dauerwellapparat. Seit Ende 2016 präsentiert Thomas Martinschledde seine Schätze aus längst vergangenen Zeiten in einem eigenen Museum: Die Ausstellung in einem kleinen Handwerkerhäuschen der BGW an der Detmolder Straße dokumentiert mehr als 170 Jahre Friseurgeschichte.



Wer schön sein will, muss leiden – diese Weisheit kommt einem beim Anblick so mancher Instrumente in den Sinn, die Thomas Martinschledde zusammengetragen hat. Für eine schöne Lockenpracht nahmen Damen vor der Erfindung der Trockenhauben und Föhne eine wahre Tortur auf sich: Ihre Haare wurden mit eisernen Brennscheren, die in der Glut einer Feuerstelle erhitzt wurden, in Form gebracht. „Der Friseur testete vorher an einem Stück Zeitungspapier, ob die Brennschere die richtige Temperatur hatte. Sobald sich das Papier nicht braun verfärbte, konnte er ans Werk gehen“, weiß Thomas Martinschledde zu jedem Sammlungsstück eine Geschichte zu erzählen. Kleine Brennscheren waren auch für die Herren unerlässlich. Mit ihnen zwirbelten sie ihre flotten Schnurrbärte – und das sogar an der Kriegsfront: In einem silbernen Etui für unterwegs fanden ein Lockeneisen und ein Brennspirituskocher Platz.

Apropos Bart: Wie in einem überdimensionalen Setzkasten stehen 23 weiße, durchnummerierte Porzellangefäße in einem Rasierkasten, der früher in keinem Herrensalon fehlen durfte. „Die Männer gingen damals ja täglich zum Rasieren zum Barbier, und jeder Kunde hatte sein eigenes Seifenschälchen“, berichtet der Coiffeur, der in seinem Museum auch die Herkunft der Redensart „über den Löffel barbieren“ belegen kann: „Älteren, zahnlosen Männern wurde ein Löffel in die schlaffen Wangen gestopft, bevor man das Rasiermesser anlegte.“

Trockenhauben, die Metallkraken ähneln, der erste elektrische Dauerwellapparat „Wella Junior“, hydraulische Ölpumpstühle, Frisiertische und Spiegel im typischen Stil der 1950er Jahre: Ganze Einrichtungen hat Thomas Martinschledde von seinen Kollegen übernommen, die ihren Betrieb aufgegeben haben. Alte Bielefelder Meister- und Gesellenbriefe hat der Friseurmeister, der seit 30 Jahren seinen Salon im BGW-Bestand an der Breiten Straße führt, ebenso aufgehoben wie eine noch verschlossene große grüne Glasflasche mit „Uralt Lavendel“-Parfüm. „Die klassischen Salons werden immer weniger. Ich möchte einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass sie nicht völlig in Vergessenheit geraten“, sagt er. □

! Das Friseur-Museum kann nach Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 0170 2838290 besichtigt werden.

Kurznotiert!

Richtiger Umgang mit Lithium-Ionen-Akkus

Ob Smartphone, Funklautsprecher oder E-Bike, Staubsauger, Heckenschere oder Rasenmäher: In vielen Bereichen des täglichen Lebens nutzen wir Geräte, die mit Lithium-Ionen-Akkus betrieben werden. Diese leistungsstarken Energiespeicher haben viele Vorteile, bergen aber auch einige Risiken. Denn bei einem unsachgemäßen Umgang kann es zu Defekten kommen, bei denen die im Akku gespeicherte Energie unkontrolliert in Form von Hitze freigesetzt wird. Der Akku kann dann in Flammen aufgehen und brennbares Material in seiner Umgebung entzünden. Um dies zu vermeiden, beachten Sie bitte folgende Hinweise:

- › Vermeiden Sie hohe Temperaturen. Lassen Sie das Smartphone, das Navigationsgerät oder den Pedelec-Akku im Sommer nicht im Auto liegen.
- › Lithium-Ionen-Akkus müssen frostfrei gelagert werden. Laden und lagern Sie die Akkus im Winter nicht in einer unbeheizten Garage.
- › Stöße und Beschädigungen, beispielsweise durch einen Sturz, können zu einem Kurzschluss im Akku führen. Überprüfen Sie nach einem solchen Fall den Akku auf sichtbare Beschädigungen. Bei sichtbaren Schäden darf der Akku nicht weiterverwendet werden. Sind keine Schäden erkennbar, achten Sie beim nächsten Ladevorgang auf ungewohnte Geräusche, Geruch oder Hitzeentwicklung. Verhält sich der Akku anders als gewohnt, stoppen Sie den Ladevorgang sofort und bringen Sie den Akku ins Freie.
- › Wenn ein Akku ungeschützt zusammen mit metallischen Gegenständen oder weiteren Akkus aufbewahrt oder transportiert wird, kann es ebenfalls zu einem Kurzschluss kommen. Kleben Sie daher die Kontaktpole der Akkus ab oder benutzen Sie geeignete Transportboxen. ☺

Betriebskostenabrechnungen kommen

etwas später

Als Mieterin und Mieter der BGW erhalten Sie in diesem Jahr Ihre Betriebskostenabrechnungen etwas später als gewohnt. Wir werden die Abrechnungen Ende September an Sie versenden. Die Frist für Erstattungen und Nachzahlungen ist am 1. November. Wir bitten um Ihr Verständnis! ☺

Rauchwarnmelder nicht von der

Decke nehmen

Die Rauchwarnmelder der Firma Minol, mit denen die Wohnungen der BGW ausgestattet sind, sind funküberwacht: Ihre Betriebsbereitschaft wird durch jährliche Fernwartungen gesichert. Auch bei Renovierungsarbeiten sollte man sie nicht von der Decke abnehmen, da in diesem Fall eine Störung angezeigt würde. Stattdessen empfiehlt es sich, beim Streichen der Decke den Rauchwarnmelder mit einem Klebeband vor Nässe, Farbe, Staub und Schmutz zu schützen. Nach der Beendigung der Arbeiten muss das Klebeband wieder entfernt werden, um die Betriebsbereitschaft zu erhalten. ☺

Corona-Impfung: BGW bot

Fahrdienst an

Einen besonderen Service hat die BGW in Zusammenarbeit mit der Stadt Bielefeld den Mieterinnen und Mietern der Wohnanlagen des Bielefelder Modells angeboten, die selbst keine Möglichkeit hatten, zum Impfzentrum an der Stadthalle zu gelangen. Sie konnten den DRK-Fahrdienst in Anspruch nehmen und wurden zum Impfzentrum gebracht und wieder dort abgeholt. Die Kooperationspartner der BGW im Bielefelder Modell halfen zudem bei der Vereinbarung der Impftermine. ☺

Die BGW bedankt sich bei

ihren Mietern

Eissturm Tristan hatte vom 7. Februar an auch Bielefeld fest im Griff. Innerhalb kürzester Zeit fielen so große Schneemengen, dass die Winterdienste vielerorts nicht mit ihrer Arbeit nachkamen. Viele Mieterinnen und Mieter der BGW haben daher selbst zur Schaufel gegriffen und Bürgersteige und Einfahrten vom Schnee befreit. Dafür möchten wir uns herzlich bei Ihnen bedanken! ☺

Wohin mit dem Sperrmüll?



! Alle Fragen rund um das Thema Sperrmüll beantwortet das BürgerServiceCenter der Stadt Bielefeld unter der Telefonnummer 0521 51-0. Hier erhält man auch einen Termin für die Abfuhr des Sperrmülls. Die drei Wertstoffhöfe befinden sich an der Herforder Straße 220, der Fabrikstraße 32 und der Engerschen Straße 245. Weitere Infos unter: www.bielefeld.de/umweltbetrieb

Viele Menschen nutzen den Corona-Lockdown, um in ihrer Wohnung und im Keller gründlich aufzuräumen und Dinge zu entsorgen, von denen sie sich längst schon einmal trennen wollten. Doch wohin mit den ausrangierten Sachen? Gegenstände aus privaten Haushalten, die wegen ihrer Größe nicht in die Mülltonne passen oder darin nicht entsorgt werden dürfen, gehören zum Sperrmüll und müssen im Rahmen eines Sperrmülltermins entsorgt oder an den drei Bielefelder Wertstoffhöfen abgegeben werden. Dazu gehören beispielsweise Möbel, Elektrogeräte, Kinder- und Sportartikel. Bei einem Standard-Abfuhrtermin werden bis zu 4 Kubikmeter Sperrgut mitgenommen. Dafür fällt ein Entgelt von 28 Euro an. Die abzuholenden Gegenstände sollten am Abfuhrtag bis 6 Uhr an die Straße gestellt werden. Leider passiert es immer wieder, dass Sperrmüll schon Tage vor dem vereinbarten Termin hinausgestellt wird und sich im Laufe der Zeit durch die wilde Entsorgung von Müll vermehrt. Falls die Menge von 4 Kubikmetern dadurch überschritten werden sollte, wird der Sperrmüll nicht abgefahren.

Wenn es einmal schnell gehen muss, besteht die Möglichkeit, innerhalb von zwei Werktagen einen Abfuhrtermin zu bekommen. Hierbei fallen Kosten in Höhe von 78 Euro an. Wer nicht in der Lage ist, die abzuholenden Gegenstände selbst herauszutragen, kann den Transport-Service des Umweltbetriebes in Anspruch nehmen. Bis zu fünf nicht zerlegbare Gegenstände werden dann aus der Wohnung, dem Keller oder der Garage geholt. Neben den 28 Euro für die Abfuhr fallen 5 Euro für jedes Teil an. Für den Fall, dass mehr als fünf Gegenstände transportiert oder Möbel zerlegt werden müssen, übernimmt dies die Firma Kurzum im Auftrag des Umweltbetriebs.

Auf keinen Fall in den Sperrmüll gehören Bauabfälle wie Bauschutt, Waschbecken, Fenster und Heizkörper. Sie können von privaten Entsorgungsfirmen gegen Entgelt abgeholt werden. Auto- und Motorradteile sollte man beim Schrotthändler oder Autoverwerter entsorgen. Schadstoffhaltige Abfälle wie Leuchtstoffröhren, Batterien, Farben und Lacke nehmen die Schadstoffsammelstelle am Wertstoffhof an der Herforder Straße 220 und das Schadstoffmobil entgegen. ☺

Impressum

Herausgeber: BGW Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH
Verantwortlich: Gabriela Gruel und Bruno Schwoppe
Redaktion: Regina Doblies

Gestaltung: Bärbel Helms
Fotos: Susanne Freitag
Auflage: 13.000

Haben Sie die Texte in dieser Ausgabe unserer Mieterzeitung „BGW vor Ort“ aufmerksam gelesen?

Dann können Sie sicher auch die Fragen unseres Preisrätsels beantworten. Das Mitmachen lohnt sich! Unter allen Einsendern verlosen wir einen **hochwertigen Rucksack**, fünf Exemplare **des Buches „Grün, Grün, Grün“** und drei **Gutscheine im Wert von je 25 Euro für den Meierhof Olderdissen**. Ein Umtausch in Geld ist nicht möglich. Einsendeschluss ist der 18. September 2021. Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an die BGW, Frau Gabriela Gruel, Carlmeyerstraße 1, 33613 Bielefeld. Oder senden Sie eine Mail an g.gruel@bgw-bielefeld.de. **Viel Glück!**

Was wurde bei der Kunstaktion in Oldentrup gestaltet?

Als was geben sich Trickbetrüger aus?

In welchem großen Wohngebiet hat die BGW ihre Komplettmodernisierung abgeschlossen?

Womit wurde früher das Haar in Locken gelegt?

Was wurde auf dem Johannisberg angelegt?

Wie nennen die Schildescher ihren Stadtteil?

Was errichtet die BGW an der Lerchenstraße?

In welchen Stadtteil ist das Kunst- und Kulturhaus gezogen?

Wie lautet der Nachname eines bekannten Liedermachers aus Hoberge?

Lösungswort



Dies sind die Gewinner des letzten Rätsels:

Der erste Preis, ein Handstaubsauger, ging an Manfred Strzelczyk. Danial Wajeeh gewann ein Trikot des DSC Arminia Bielefeld. Über Gutscheine für den Meierhof Olderdissen können sich Gertrud Thielsen, Melanie Kuczynski und Marcella Hebestadt freuen.



BGW *Raum für die Zukunft*

BGW Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH

Carlmeierstraße 1
33613 Bielefeld

Telefon 0521 8809 01
Notruf 0521 5299 299

bgw@bgw-bielefeld.de
www.bgw-bielefeld.de

